





# VERANSTALTUNGSKALENDER 2020

**Naturforschende Gesellschaft Bamberg e.V.**  
gegr. 1834

 **Dienstag, 07. April 2020**

**Prof. Dr. Wilfried Haas, Zoologe/Parasitologe i. R.**  
(ehemaliges Institut für Zoologie, Universität Erlangen-Nürnberg)

**„Wie unsere Zugvögel die Sahara überqueren: Beobachtungen und Analysen“**

Auf Exkursionen in die Sahara hat der Referent zusammen mit Studenten wüstenbewohnende Tiere und europäische Zugvögel beobachtet und untersucht. Dabei zeigte es sich, dass auch die durchziehenden Vögel gewöhnlich sehr gut mit den harten Wüstenbedingungen zurecht kommen und dass sie ökonomisch mit ihren Wasser- und Speicherfett-Reserven haushalten. Allerdings wurden auch viele Zugvögel sterbend oder tot in der Wüste gefunden, sie hatten ihre Reserven aufgezehrt oder waren verdurstet. Insgesamt scheinen sich solche Verluste aber in Grenzen zu halten.

 **Dienstag, 19. Mai 2020**

**Prof. Dr. Ullrich Asmus, Hochschule Weihenstephan-Triesdorf**

**„Mongolei – Streifzug durch den zentralen und südlichen Teil mit botanisch-vegetationskundlichem Schwerpunkt“**

Die Mongolei ist viermal so groß wie die BRD und hat gerade einmal 3 Millionen Einwohner, davon allein die Hälfte in der Hauptstadt Ulan Bator. Ihre Längenausdehnung ist vergleichbar mit der von der Bretagne bis in die Slowakei und in Nord-Süd-Richtung von Köln bis Rom. So ein riesiges Gebiet hat viele Facetten. Die Landschaften und mit ihr auch die Vegetation kann vielfältiger nicht sein. Gemeinsam ist ihnen nur eines: sie sind nicht mit Mitteleuropa vergleichbar. Mit dem „Toastbrot“ fast 3000 km

Pistenfahrt über Lavafelder – durch Flussbetten, Geröllsteppen und über Dünen. „Toastbrot“ werden aufgrund ihres Aussehens liebevoll die russischen Allradkleinbusse genannt. Nach der quirligen Hauptstadt mit über 1,5 Millionen Einwohnern und einer Stadtvegetation mit ähnlichen Arten, wie sie bei uns vorkommen, wurden der Pflanzenbestand und die Vegetation, je weiter wir uns von Ulan Bator entfernten, immer fremder.

 **Dienstag, 16. Juni 2020**

**Jahreshauptversammlung, anschließend Kurzvorträge in Bildern von Diplom-Geograph Hermann Bösche, Bamberg, Diplom-Biologe Martin Bucker, Bamberg, und Thomas Stahl, Fachwirt für Naturschutz und Landschaftspflege Försdorf „Ausgewählte Pflanzen und Tiere des Jahres 2020“**

 **Dienstag, 21. Juli 2020**

**Dr. Martin Sommer, Nürnberg, Projektmanager beim Deutschen Verband für Landschaftspflege im Projekt NATÜRLICH BAYERN (größtes Förderprojekt des bayerischen Umweltministeriums zum Schutz der heimischen Insektenvielfalt)**

**„Was haben Beethoven und seine 5. Symphonie mit dem Artensterben zu tun?“**

Seit der Veröffentlichung der sogenannten „Krefeld-Studie“ im Herbst 2017 ist das Insektensterben in aller Munde. Die Zahlen der Schmetterlinge, Wildbienen, Heuschrecken oder Käfer nehmen ebenso wie ihre Lebensräume, Futterpflanzen und viele Tierarten, die sich von ihnen ernähren, in unserer Kulturlandschaft rapide ab. Mit der Studie wurden auch zum ersten Mal die Öffentlichkeit und die Politik wachgerüttelt. Sie hat letztendlich zum erfolgreichsten Volksbegehren in Bayern seit Bestehen des Freistaats geführt sowie zu weiteren derzeit noch laufenden Volksbegehren in anderen Bundesländern. Zudem hat der Weltbiodiversitätsrat 2019 ein vernichtendes Zeugnis für den Umgang des Menschen mit der Natur ausgestellt und mitgeteilt, dass über eine Million Arten weltweit bedroht sind. Und das ist wahrscheinlich nur die Spitze des Eisbergs, da wir viele Arten noch gar nicht kennen.



# VERANSTALTUNGSKALENDER 2020

## Naturforschende Gesellschaft Bamberg e.V.

gegr. 1834

Doch was sind eigentlich die Ursachen? Ist es tatsächlich nur die intensive Landwirtschaft, wie derzeit häufig verbreitet wird? Ist nicht etwa auch der Klimawandel schuld, um den sich ja in der Politik vorwiegend gekümmert wird, wenn von Umweltschutz die Rede ist? Oder sind etwa die Lichtverschmutzung oder der vielzitierte Flächenfraß ebenso verantwortlich? Und wie können wir als Bürger oder unsere Kommunen mithelfen, damit sich der Trend vielleicht doch noch umkehrt? Auf diese Fragen versucht der Vortrag Antworten und Anregungen zu geben. Und natürlich auf die Frage, was Beethoven und seine berühmte Symphonie mit dem Ganzen zu tun haben.

 **Dienstag, 15. September 2020**

**Diplom-Biologe Jürgen Thein, Büro für Faunistik und Umweltbildung Haßfurt**

**„Bessapari, Rhodopen und Schwarzes Meer – eine Naturreise durch Bulgarien“**

Im Juni 2019 unternahm der Naturschutz-Stammtisch Haßberge eine Naturreise von Sofia bis ans Schwarze Meer, geführt vom Ornithologen Iordan Hristov. Jürgen Thein berichtet vom Reichtum faszinierender Landschaften Bulgariens, ihrem immensen Artenreichtum an Vögeln, Reptilien und Schmetterlingen und einer tausende Jahre zurückreichenden Kulturgeschichte.

 **Dienstag, 20. Oktober 2020**

**Dr. Ralf Straußberger, Nürnberg, Wald- und Jagdreferent Bund Naturschutz, Geschäftsführer Freundeskreis Nationalpark Steigerwald**

**„Klimakrise und Waldsterben 2.0. Was muss getan werden, um die Wälder zu retten?“**

Die Klimakrise mit der extremen Dürre und Hitze belastet die Wälder in Bayern massiv. In Franken sterben insbesondere Kiefernwälder, in Südbayern und in den Mittelgebirgen setzen die Borkenkäfer den verbreiteten Fichtenwäldern stark zu. Der Referent erklärt, welche Maßnahmen von Seiten der Politik notwendig sind und wie Waldbesitzer und Jäger auf die kritischen Entwicklungen reagieren können.

 **Dienstag, 17. November 2020**

**Diplom-Geographin Brigitte Weinbrecht, Landratsamt Bamberg Fachbereich Umweltschutz**

**„Naturschätzen auf der Spur“ – extensive Ackernutzung und Ackerwildkräuter im Landkreis Bamberg“**

Seit einigen Jahren erfahren die hoch bedrohten Ackerwildkräuter wie das Eiblätrige Schlangengraß (*Kickxia spuria*) vermehrte Aufmerksamkeit im Naturschutz. Dies tut auch Not, denn ohne sofortiges Handeln werden die Ackerwildkräuter bald aus der Landschaft verschwunden sein und mit ihnen viele weitere Arten, welche die Feldflur bereichern. Damit die kostbaren Arten überleben können, braucht es Landwirte, die bereit sind, ihre Äcker extensiv zu bewirtschaften. Welche Arten auf den Äckern wachsen und wie diese gefördert werden können, erfahren die interessierten Zuhörerinnen und Zuhörer bei diesem Vortrag.